



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Getauft unter Gottes weitem Himmel



„Lauda Jerusalem“
Demantius Chor singt im Mai
in Varel.

Konfirmationen
Alle Namen der Konfirman-
dinnen und Konfirmanden
auf einen Blick

Benefizkonzert
für Ketaaketi mit Musikerinnen
der Hamburger Philharmonie

INHALT

Jubiläum

Heißer Teller erreicht 150 Menschen 5

Fahrt ins Münsterland

Staunen über Burgen, Schlösser, Glocken 5

Kids-Treff

Buntes Programm für 10-12 Jährige 7

Klimafasten

Sieben Wochen Gottes Schöpfung im Blick 8

Friedhofsplan

Wolfgang Krieghoff erstellte Wegeplan 9

Gottesdienste

Alle Bezirke, alle Termine für April
und Mai 12+13

Gründonnerstag

Am gedeckten Tisch Abendbrot und Abendmahl..... 17

Konfirmanden

Gott, ich danke Dir, dass ich wunderbar
gemacht bin 18

Gemeindefest

Obenstrohe feiert Ende Juni 19

Wahlen

Neue Vorsitzende im Gemeindegemeinderat 20

Das Leben siegt

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Frühling bahnt sich an. Hasel und Zaubernuss blühen, die Magnolien haben Knospen, die Vögel in den Gärten singen. Es scheint sich die Natur auf einen Sommer vorzubereiten, es scheint als erwache das Leben von neuem.

Der Frühling ist eine Zeit der Vorbereitung. Landwirte bereiten die Böden für die Aussaat vor, chemische Prozesse in den Pflanzen bereiten die neuen Blätter vor, die Vögel bereiten ihre Nistplätze vor.

Für Christinnen und Christen ist es auch eine Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest. In den sieben Wochen nach Aschermittwoch verzichten viele auf etwas, das ihnen wichtig ist. Schokolade, Fernsehen, Computerspiele, Fleisch. Dahinter steckt letztlich die Überlegung, dass alles, was wir haben, aus Gottes Hand kommt und wir nicht leichtfertig mit seinen Geschenken umgehen sollten. Dazu gehört einfach immer wieder, Dankbarkeit zu lernen. Zu dieser Dankbarkeit führt ein zeitweiliger Verzicht sehr gut. Er hilft uns, bewusst zu werden, wie reich wir beschenkt sind.

Und dann, mit einer bewussten Dankbarkeit im Herzen feiern wir Ostern. Das Leben siegt über den Tod. Gott nimmt dem Tod die

Macht. Er zerbricht die Last der Sünde. Zu Recht war Ostern über viele Jahrhunderte das wichtigste Fest der Christenheit.

In einem berühmten Lied von Schalom Ben-Chorin heißt es: Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt? Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit, achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.

Frühling. Wir bereiten uns vor, den Sieg des Lebens zu sehen. In der Natur und im Osterfest. Auch und gerade in einer Zeit, in der die Großmächte wieder aufrüsten wollen, in der die Angst vor einem Krieg umgeht. Auch und gerade in einer Zeit, in der direkt vor unserer Haustür in Friedrichsfeld ein Biotop abgeholzt und damit zerstört wird, um eine Ausgleichsfläche zu schaffen für die Versiegelung der Landschaft durch die A20. Ein Frevel an Gottes guter Schöpfung.

Gerade jetzt brauchen wir den Frühling und mit ihm Ostern. Das Leben wird siegen, weil Gott das Leben will.

Herzlichst, Ihr Pastor Rebbe



Diakonie provoziert

Zuhörladen als Leuchtturm der Hoffnung

Seite 4



Ausflug in Büppel

Fahrt zur Arp Schnitger Orgel in Ganderkesee

Seite 17



Für 2021 anmelden

Zur Konfirmation 2021 anmelden

Seite 20



Turmloge

Lesung mit Friedenspädagogin Farhat-Naser im Mai

Seite 21

AKTUELLES

Predigtreihe Jordanien: Mose auf dem Nebo

Mit Kinderkirche und der Kinderkantorei

Die Predigtreihe zu den biblischen Orten in Jordanien endet am Sonntag, 31. März 2019, mit einem Gottesdienst in der Schlosskirche. Mose konnte das gelobte Land nicht betreten. Von der östlichen Seite des Jordans durfte er vom Berg Nebo nur hinüberschauen. Aus späterer christlicher Zeit stammt das beeindruckende Fußbodenmosaik der orthodoxen Kirche auf dem Berg Nebo. Es zeigt die berühmte „Madaba-Karte“.

Sie gibt einen geographischen Einblick in das damalige biblische Land. Der Gottesdienst wird musikalisch von der Kinderkantorei mitgestaltet. Alle Kinder ab etwa 5 Jahren sind zudem am Sonntag zu einer Kinderkirche an der Schlosskirche eingeladen. Das ehrenamtliche Team von Müttern und Jugendlichen

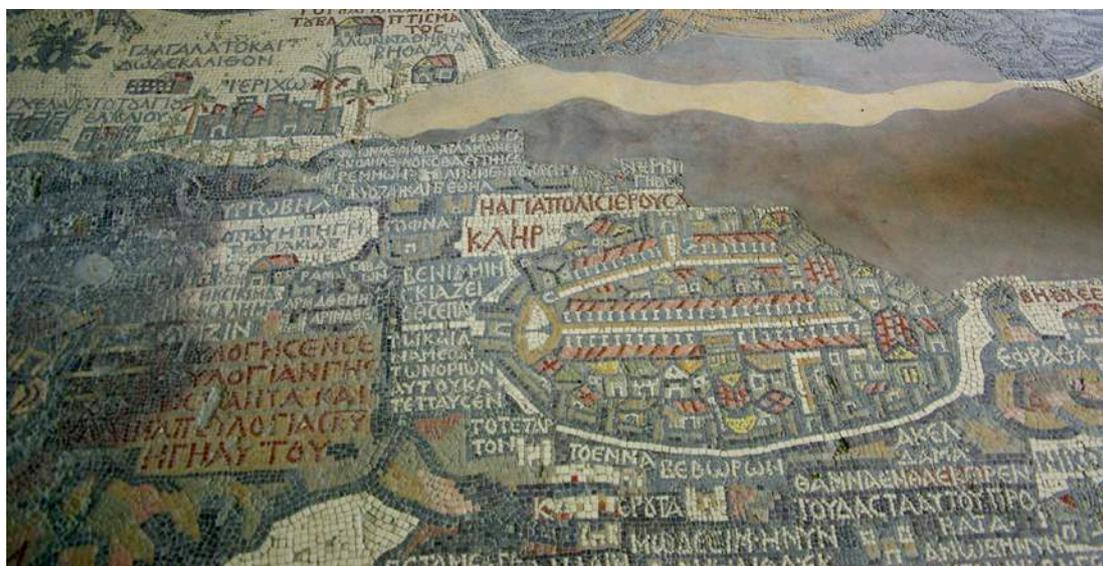


Foto: Heide-Marie Tjarks

bereitet in der Turmloge diese spirituelle Stunde vor. Gottesdienst und Kinderkirche beginnen gemeinsam um 10 Uhr.

Eindrückliche Osternacht beginnt um 5.30 Uhr

Zugegeben, es ist sehr früh am Morgen. Doch die Osternacht gehört zu den besonders eindrücklichen Gottesdiensten des ganzen Jahres. Wer aus den Federn kommt und sich mitten in der Nacht aufmacht, kann den Anbruch des neuen Morgens erleben. „Vom Dunklen ins Licht“ – diesen Weg zeichnet die Liturgie des Gottesdienstes nach. Zunächst leuchten Kerzen

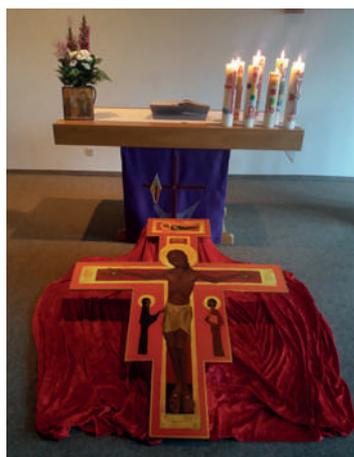
den Menschen den Weg zu den Kirchbänken. Doch dann beginnt die Liturgie in völliger Dunkelheit. Auszüge aus der Schöpfungserzählung werden gelesen, ebenso die Sintfluterzählung und der Exodus Israels aus Ägypten. Die neu entflammte Osterkerze zieht unter dem Gesang „Christ, unser Licht“ in die Kirche ein. Nach dem großen Osterlob und dem Lesen des Osterevangeli-

ums von der Auferstehung Jesu kündigt das volle Geläut der Glocken den Ostermorgen. Während es draußen immer heller wird, singt die ganze Kirche unter dem Klang der Orgel den starken Choral „Christ ist erstanden.“ Österlich ist die Predigt, geheimnisvoll stärkend das Abendmahl. Gesellig wird es beim anschließenden Osterfrühstück im Gemeindehaus. Alle folgen Chris-

tus, dem „Licht der Welt“ und gehen gestärkt in der eigenen Seele ihres Weges. Wer früh aufbricht, der kann hoffen - in Zeit und Ewigkeit.

Herzlich willkommen zum Anbruch eines neuen Morgens

Tom O. Brok



Spirituelle Stunde mit Liedern aus Taizé

Eine Stunde den Alltag unterbrechen und zur Ruhe kommen. Die einfachen Lieder aus dem französischen Kloster in Taizé laden dazu ein, einen Raum der Stille zu eröffnen. Gott und sich selbst zu begegnen. Die Welt mit anderen Augen zu sehen. Die Kirchengemeinde Varel lädt am Sonntag, 26. Mai 2019, um 18

Uhr in der Büppeler Arche zur „Abendkirche Taizé“ ein. Viel Musik und Stille, wenige Worte prägen die Atmosphäre dieses Abendgebets in Büppel.

Am Freitag zuvor, 24. Mai, laden wir zum Taizé-Chor ein. Zusammen mit Annette Kallage wollen wir die verschiedenen Stimmen der Lieder einüben. Damit auch

Eltern mit Kindern dabei sein können, bieten wir zeitgleich am Freitagabend eine Kinderbetreuung an.

Tom O. Brok

AKTUELLES

Unerhört! Die Diakonie provoziert

Kampagne mit violetten Plakaten - „Zuhörladen“ als Leuchtturm der Hoffnung

Unerhört, diese Alten! Unerhört, diese Flüchtlinge! Vielleicht haben Sie die violetten Plakate schon gesehen? Die provozierenden Sätze markieren den Auftakt der seit einem Jahr laufenden „Unerhört!“-Kampagne der Diakonie Deutschland.

Mit der Irritation wird gespielt. Sind die Gruppen nun unverschämt oder überhört man sie? Die Doppeldeutigkeit lässt manche erst aufmerksam werden bei den Plakaten im ganzen Land. Die Plakate wollen zum Nachdenken anregen. Was ist mit dieser oder jener Gruppe los? Gibt es eigentlich „die“ Flüchtlinge oder „die“ Obdachlosen? Doch Vorsicht: Das Nachdenken kann verändern!

Der Präsident der Diakonie Deutschland, Pfarrer Ulrich Lilie, hatte die Idee zu der Kampagne. Er sagt: „Ziel ist, ins Gespräch zu kommen und zum Zuhören zu ermuntern. Gespräche, in denen auch diejenigen Stimme, Gesicht und Gewicht bekommen, deren Lebensgeschichten ins gesellschaftliche Abseits gestellt werden, bevor sie gehört worden sind: die als Obdachlose, Flüchtlinge, Arme, als Alte oder die mit der Ost-Biografie gelabelt werden.“

Unsere Welt verändert sich rasant. Viele Menschen verlieren



Mit violetten Plakaten wirbt die Diakonie für mehr Toleranz.

Foto: Diakonie

den Faden, finden sich nicht mehr zurecht. Und zu viele haben das Gefühl, in ihrer Lebenssituation nicht wahrgenommen zu werden.

Nicht immer sind es materiellen Notlagen, aber manche fühlen sich an den Rand gedrängt in einer Welt, in der das Tempo steigt und die Gerechtigkeit auf der Strecke zu bleiben droht. Wir müssen zuhören und reden – nicht nur in den üblichen Blasen. Aber wie?

Präsident Lilie: „Zuhören ist nur ein erster Schritt auf dem Weg

zur Veränderung. Aber erst wenn wir einander zuhören lernen und das Streiten nicht scheuen, teilen wir wieder eine Wirklichkeit. Danach können wir gemeinsam nach Lösungen suchen. Dafür braucht es die unerhört Anderen. Und für diese Einsicht steht Diakonie.“

Wer fällt Ihnen noch ein? Unerhört, diese Politiker!? Unerhört, diese Wähler rechter Parteien!? Wir müssen reden, miteinander streiten, verstehen und lernen, damit unsere Gesellschaft nicht noch weiter zerfällt. Zuhören

und nicht verurteilen könnte doch gerade für uns Christen ein Weg sein?

Das Diakonische Werk Friesland-Wilhelmshaven will den Faden der Kampagne aufnehmen und überlegt, einen „Zuhörladen“ einzurichten. Ein Ort, um Unerhörtes hörbar zu machen. Vielleicht ein Leuchtturm der Hoffnung, um die Spaltung unserer Zeit zu begegnen? So oder so, Zuhören will gelernt sein.

Miguel-Pascal Schaar

Kirche klagt Menschenrechtsverletzungen an

Um das Thema Leiharbeit und Menschenrechte ging es in einer Informations- und Gesprächsrunde, zu der die katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius Varel eingeladen hat. Zu Gast war dabei Prälat Peter Kossen, der sich mit diesem Thema überregional einen Namen gemacht hat.

„Bei Menschenrechtsverletzun-

gen denkt man nicht unbedingt zuerst an Deutschland. Doch auch hierzulande gibt es Grund für Kritik, etwa mit Blick auf die Lage von Arbeitsmigranten. Dass Rumänen und Bulgaren als gleichwertige Mitbürger und Nachbarn gelten und nicht mit Hilfe von Werkverträgen und Leiharbeit als Billiglöhner und Drecksarbeiter missbraucht wer-

den – davon sind wir noch weit entfernt!“ heißt es in einer Mitteilung des Veranstalters. Wie kann das sein, dass Menschen so behandelt werden in ihrer doch so christlich geprägten Region?“, so wird manchmal gefragt. Vielleicht, weil zu viele wegschauen?! Umdenken tut Not! Der Mensch muss wieder in das Zentrum des Wirtschaftens rücken!

Das Kapital hat dem Menschen zu dienen, nicht umgekehrt.

Frieden kann es dauerhaft nur geben mit einer Weltwirtschaftsordnung, die geprägt ist von Gerechtigkeit und Solidarität.

Prälat Peter Kossen sprach Mitte März in der Alten Kirche Varel – mit deutlichen Worten, die an die Propheten im Alten Testament erinnerten.

AKTUELLES

Gelebte christliche Nächstenliebe

„Heißer Teller“ für Bedürftige - Warme Mahlzeit und Spenden machen glücklich

Im November vergangenen Jahres jährte sich der „heiße Teller“ mit seiner 15. Ausgabe. In den vergangenen zwölf Monaten konnte das Team dieser Initiative etwa 150 bedürftigen Menschen nicht nur eine warme Mahlzeit anbieten, sondern auch mit Kleider- und Sachspenden diese Menschen glücklich machen. Die Gäste die den heißen Teller frequentieren, kommen aus den unterschiedlichsten Gründen und viele haben ihr eigenes persönliches Schicksal durchlebt. Es sind von Altersarmut betroffene ältere Menschen bis hin zu alleinerziehenden Elternteilen, aber auch Hartz IV Betroffene sind darunter.

Dem Team um den heißen Teller ist es bewusst, dass die Armut nicht abgeschafft und die Schere zwischen Arm und Reich nicht geschlossen werden kann. Das kann das Team um den heißen Teller auch gar nicht leisten. Hier geht es vielmehr darum, gelebte christliche Nächstenliebe gegenüber den Betroffenen zu zeigen. Es geht darum aufzuzeigen, dass es Menschen in unserer Gesell-



Das Team des „heißen Tellers“ engagiert sich für Bedürftige.

Bild: Privat

schaft gibt, die immer mehr stigmatisiert und an den Rand dieser Gesellschaft gedrückt werden. Diesen Menschen einen Raum zu geben, um die Alltagsorgen und Probleme zumindest für einen kleinen Moment zu vergessen. Auch zu Weihnachten, wurde wieder ein kleines Spezial in dem Jahr zuvor ausgerichtet. Die-

ser Tag sollte für die Betroffenen zu einem besonderen Moment werden.

Auf diesem Weg möchte ich mich auch bei allen ehrenamtlichen Helfern und Sponsoren für die Unterstützung bedanken, ohne die große Hilfsbereitschaft und des Engagements wäre dieses Projekt auch nicht möglich.

Ein schöner Satz zum Abschluss spiegelt den Charakter des heißen Tellers wieder: „Wenn Du ausreichend zu Essen hast, dann verlängere den Tisch und lass die Platz nehmen, die nicht so viel haben und errichte keine Mauern und Zäune.“

Alexander Westerman

Die Bibel auslegen

In Fortsetzung der gut besuchten Gesprächsreihen „Wie lässt sich die Bibel auslegen?“ vom Februar / März und September 2018 wird im neuen Jahr zu folgenden Tagen jeweils von 19 bis 21 Uhr in die „Arche“ in Büppel eingeladen: Die nächsten Termine: 13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni. Es werden biblische Texte gelesen und ausgelegt; darunter die Predigttexte des kommenden Sonntages. Für Gespräche wird ausreichend Zeit sein. An den einzelnen Abenden geht es um die Bibeltexte Kohelet / Prediger Salomo 7, 15-18, Johannes 3, 14-21, Jesaja 50, 4-9, Sprüche

Salomo, 8, 22-36, 2. Korinther 13, 11-13. Nach der Sommerpause wird diese Reihe weitergeführt. Die Leitung hat Johannes Rieper, Pfarrer i.R. Varel. Kosten: keine, Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei dem Gesprächsreihen handelt es sich um ein Angebot der Ev. Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelms-haven. Weitere Auskünfte erteilt Pfarrer i. R. Johannes Rieper, Telefon: 04451-960170 oder E-Mail: pfarrierieper11@t-online.de

Fahrt ins Münsterland

Im Jahr 2019 wird es wieder eine Gemeindefahrt mit Pastor Kubatta geben. Die Reise wird uns ins westliche Münsterland nach Billerbeck führen. Von dort aus werden wir Tagesausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen. Billerbeck, Münster, Burg Hülshof, das Glockenmuseum in Gescher und mehr stehen auf dem Programm. Das Münsterland hat viel zu bieten - geschichtsträchtige Orte, eine wunderschöne Natur, Wasserschlösser und Burgen und vieles mehr. Die 5-tägige Busreise wird in der Zeit vom 23. bis zum 27. September stattfinden. Angaben



über genaue Kosten und ein Reiseplan folgen. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro bei Karin Viereck, (Tel.: 04451 / 966219).

Martin Kubatta

AKTUELLES

Im April wieder Kleidersammlung

Im vergangenen Jahr kamen nicht weniger als 5300 Kilo zusammen

Altkleider und -schuhe werden wieder gesammelt: vom 8. bis zum 15. April 2019 für die v. Bodelschwingschen Anstalten in Bethel. Die Sammelsäcke und Infoblätter liegen in den Gemeindehäusern aus.

Die einzige Sammelstelle ist, wie in den vergangenen Jahren auch, die Halle am Friedhofsparkplatz an der Oldenburger Str. 30. Hinweisschilder hierzu werden aufgestellt sein. Abgegeben werden können die Kleiderspenden

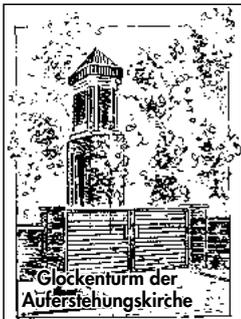
jeweils zwischen 9 und 15 Uhr. Gesammelt werden gut erhaltene Kleidungsstücke und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere, Pelze, Federbetten – jeweils gut verpackt (bitte keine Kartons

verwenden!). Die Kleidersäcke sind auch bei der Sammelstelle erhältlich.

Im vergangenen Jahr wurden in Varel übrigens nicht weniger als 5300 Kilo Altkleider gesammelt! Vielen Dank!

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn man Hilfe braucht.



Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch

Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche

Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Telefon 0 44 51 / 56 90
bestattungsdienst-varel@t-online.de
www.ev-kirche-varel.de

Blumenpark
Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN · FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

☩ Deutscher Evangelischer
Kirchentag Dortmund
19.–23. Juni 2019

Frühbucher-Vorteil
bis 8. April
2019

WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN

2. Könige 18,19

kirchentag.de #kirchentag Servicenummer 0231 99768-100



JUGEND

Kinderkirchen-Bastel-Tanz-Alarm

Am 8. Dezember war es soweit, fast 100 Kinder und 18 ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende strömten in das Gemeindehaus und in die Schlosskirche. Die evangelische Jugend, Kreisjugenddiakon Frank Jaeger und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel hatten die Grundschul Kinder aus dem Bezirk Varel (Varel, Bockhorn, Zetel, Neuenburg und Sande) zum Kinderkirchen-Bastel-Tanz-Alarm eingeladen.

Gemeinsam hatten die Mitarbeitenden einen abwechslungsreichen Nachmittag vorbereitet. Es wurden Adventslieder gesungen. Ein kleines Anspiel führte in Weihnachtsbräuche aus verschiedenen Ländern ein. Anschließend verwandelte sich die Kirche in eine große Weihnachtswerkstatt. An verschiedenen Stationen konnten typische Basteleien aus aller Welt nachgebastelt werden. Dabei waren der Weihnachtsstrumpf, wie er in England und den USA an den Kamin gehängt wird und das Ojos-Dios (Auge Gottes) ein kleines Mobile, welches in Mexiko zum Weihnachtsschmuck gehört. Es wurden dänische Herzkörbchen aus Papier geflochten und ein Adventskranz durfte auch nicht



Weihnachtsschmuck aus aller Welt bastelten die Kinder beim „Bastel-Tanz-Alarm“. Bild: Privat

fehlen. Da in vielen Ländern Weihnachtspost verschickt wird, konnten die Kinder auch ihre eigene Weihnachtskarte gestalten. Nach einer Stärkung mit Kinderpunsch und Keksen startete der Tanzalarm. Der Gemeindesaal verwandelte sich mit buntem Licht, einer Musikanlage und Nebelmaschine in eine Disco und die Kinder konnten sich mit viel Spaß zu Musik und kleinen Spielen noch einmal richtig „auspowern“. Angeleitet und motiviert wurden sie von einigen Ehrenamtlichen, die in die Rolle der Diskjockeys schlüpften. Als der Nachmittag nach drei Stunden für die Kinder endete und alle wieder von ihren Eltern abgeholt wurden, krepelten die Mitarbeitenden noch einmal engagiert ihre Ärmel hoch und räumten Kirche und Gemeindesaal wieder auf. Am Ende waren alle müde, sich aber auch einig: Es war eine tolle Aktion, die nur mit so vielen gemeinsam engagierten Menschen möglich war. Und auch im nächsten Jahr soll es wieder heißen: Kiki-Bastel-Tanz-Alarm!

Ulrike Strehlke-Zobel

Neu: KIDS-Treff mit buntem Programm

Die evangelische Jugend der Kirchengemeinde Varel lädt zu einem neuen Angebot ein.

Im Dezember startete der KIDS-Treff mit einem Adventsspektakel. 8 Kinder im Alter von 10-12 Jahren waren der Einladung nachgekommen. Gemeinsam wurde gebacken, Weihnachtsgeschenke gebastelt und sich auf die Adventszeit eingestimmt.

Der KIDS-Treff ist ein monatliches Angebot für 10 bis 12-Jähri-

ge. Die Treffen finden dienstags von 16 bis 17.30 Uhr statt. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird überlegt, unter welchem Thema das folgende Treffen stehen soll. So wurde im Januar gemeinsam Pizza gebacken und mit einem Quiz herausgefunden, was es an Wissen rund um das Thema „Pizza“ gibt. Für Februar stand ein Spielenachmittag auf dem Programm. Neben dem gewünschten Programm ist auch

Zeit für Austausch untereinander, eine kleine Runde am Kicker oder was sonst gerade dran ist. Bei allem gibt es ein munteres Miteinander mit viel Spaß.

Vorbereitet und geleitet wird der Kids-Treff von ehrenamtlichen Jugendlichen und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel. Bis zu den Sommerferien finden die Treffen zu folgenden Terminen statt: 12. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli jeweils diens-

tags von 16 bis 17.30 Uhr. Der Ort kann variieren, bitte bei Ulrike Strehlke-Zobel nachfragen. Wer nun neugierig geworden ist und Lust hat den KIDS-Treff kennenzulernen, ist herzlich eingeladen!

Ulrike Strehlke-Zobel

AKTUELL

Klimafasten bis Ostern

Sieben Wochen vor Ostern inne halten, sich auf das Wesentliche konzentrieren und Gottes Schöpfung mit Herz und Verstand in den Blick nehmen – so lässt sich neu erfahren, was wir brauchen,“ lädt Andrea Feyen, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie zum Mitmachen beim Klimafasten ein.

Mit dem biblischen Leitsatz „So viel du brauchst“ regt die Fastenaktion dazu an, sich Zeit zu nehmen, das eigene Handeln im Alltag zu überdenken, Neues auszuprobieren, etwas zu verändern für mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Von Aschermittwoch (6. März 2019) bis Ostersonntag (21. April 2019) geht es zum Beispiel darum, weniger Plastik zu verbrauchen, anders unterwegs zu sein oder sich Zeit zu nehmen für sich und unsere Mitgeschöpfe.



Eine kostenlose Broschüre begleitet durch die Zeit und gibt praktische Anregungen für die eigene Fastenzeit. Darüber hinaus stehen ein Werbeplakat, eine Bestell-Postkarte und ein Mitmach-Poster sowie viele weitere Informationen für Fastengruppen bereit.

Die Organisatoren der Fastenaktion freuen sich, wenn sich viele Fastende über ihre Erfahrungen austauschen und dazu berichten. Hierfür steht auf der Projekt-homepage www.klimafasten.de eine eigene Rubrik „Ihre Rückmeldung“ zur Verfügung. Dort können auch weitere Materiali-

en und Informationen abgerufen werden.

Weitere Informationen bei: Andrea Feyen, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie, Telefon: 0441 - 7701 167 oder E-Mail: umwelt@kirche-oldenburg.de.

Viel Freude im Jahr 2019!

Es ist zwar, bedingt durch das verzögerte Erscheinen der Eva, etwas spät für so einen Wunsch; - Aber: weil Freude etwas Wundervolles ist - und weil ich am Ende des letzten Jahres darüber nachgedacht habe, daß ich so viel erlebt habe, über das ich mich freuen konnte, möchte ich diesen Wunsch trotzdem heute äußern. Ich möchte meine Freude teilen. Mit Ihnen!

Freude – sich richtig schön freuen!!

Zunächst einmal und vor allem ist Freude ein Geschenk. Ich befinde mich in einem Zustand, in dem ich zufrieden bin, mich wohlfühle. Vielleicht, weil ich etwas erreicht habe, das ich schon länger erreichen wollte. Oder vielleicht, weil ich an einem schön gedeckten Tisch sitze und mich ein leckeres Essen erwartet. Oder vielleicht fühle ich Vorfriede auf ein bestimmtes Ereignis, einen Kinobesuch zum

Beispiel oder ein Treffen mit einem lieben Menschen.

Freude ist ein ganzheitliches Gefühl. Ich bin da, ich fühle mich wohl mit mir und meiner Situation. Freude kann man sich nicht erarbeiten. Man kann vielleicht die Voraussetzungen dafür schaffen, aber die Freude daran, die bekommt man geschenkt.

Es gibt genügend Menschen, die sich nicht so richtig freuen können. Haben sie etwas erreicht, wollen sie schon wieder noch weiterkommen; haben sie ein leckeres Essen vor sich stehen, denken sie an ihre schlanke Linie, an ein Schönheitsideal der heutigen Zeit, dem die Tafelfreuden entgegenstehen; und ein Kinobesuch ist eine zusätzliche Belastung in ihrem Tagesablauf. Das sind die „Macher“, die glauben, sich alles selbst erarbeiten zu müssen, die ein Geschenk der Freude gar nicht mehr in Erwägung ziehen.

Diese Freuden des Alltags sind aber noch nicht alles. Es gibt auch eine Freude, die viel weitgehender ist als die normale Freude.

Die Freude an Gott, die Freude an seiner Schöpfung, die Freude an Mitmenschen, die Freude an der eigenen Existenz. Das ist eine Freude, die nicht erst im Himmel zu erwarten ist, sondern eine Freude im Jetzt. Ich muss mich nur dafür öffnen, die Voraussetzung für diese tiefempfundene Freude schaffen.

Wenn ich Gott nahe sein will, zum Beispiel im Gottesdienst, dann kann ich nicht einfach in die Kirche gehen und erwarten, dass ich Freude empfinde. Nein, ich muß mich für die frohe Botschaft öffnen, mit offenem Herzen auf Gott zugehen und mir die Freude schenken lassen. Das ist eine Herausforderung an uns Christen: Uns bewußt zu machen, dass Gott uns diese Freude

schenken will.

Wenn ich in der Arche bin, dann denke ich nicht daran, wer von den Menschen, die ich dort treffe, das meiste Geld hat, wer am besten angezogen ist, wer meinen Wünschen am meisten dienlich sein kann. Dann denke ich vielmehr daran, dass alle die dort sind, Freunde sind, dass wir in der Arche Freunde unter Freunden sein dürfen, dass wir Gott unser Herz öffnen dürfen. Das ist doch ein Grund zur Freude, oder?

Im Buch Nehemia findet sich der Satz: „Die Freude an Gott ist meine Stärke“. Dem ist, denke ich, nicht mehr viel hinzuzufügen.

Ihnen allen wünsche ich diese Freude für das kommende Frühjahr, den Sommer, den Winter....!

Christiane Boss

FRIEDHOF

Um Friedhof verdient gemacht

Trauer um Wolfgang Krieghoff - In jahrelanger Arbeit Wegeplan erstellt

Friedhofsmitarbeiter und Mitglieder des Friedhofsausschusses trauern um Wolfgang Krieghoff. Völlig überraschend traf sie die Nachricht von seinem Tod. Wolfgang Krieghoff war in den beiden vergangenen Jahren federführend beteiligt an der Erarbeitung eines detaillierten Wegenetzplans für den Friedhof. Mit knapp 9 ha Fläche ist der Vareler Friedhof einer der größten im Oldenburger Land. Verständlicherweise haben auswärtige Besucher und Personen, die selten auf dem Gelände sind, Schwierigkeiten, bestimmte Grabstellen zu finden.

Die Idee von Wolfgang Krieghoff war, einen Wegenetzplan zu erstellen, der die Orientierung auf dem Gelände erleichtert. Als langjähriger Fachmann auf diesem Gebiet – beruflich war er als Vermessungsingenieur im Katastertamt tätig – war er prädestiniert für diese Aufgabe.

In enger Zusammenarbeit mit Pastor Tom O. Brok und Friedhofsgärtner Enno Juilfs erarbeitete er ehrenamtlich maßstabsgenau diesen neuen Wegenetzplan. „Es war eine intensive und schöne Zusammenarbeit mit Wolfgang Krieghoff. Wir haben miteinander Namen für die einzelnen Wege überlegt. Jeder gab seine Vorschläge. Wir haben daran gefeilt, bis uns beiden alle Namen gefielen. Und sie uns wirklich passend erschienen“ würdigt Tom Brok sein Wirken. „Oft war er mit dem Vermessungsrad auf den Gelände unterwegs. Er wertete Satellitenbilder aus. Zeichnete am Computer. Vor allem hatte er die Menschen im Blick, die den Friedhof besuchen. Sie sollten sich künftig leichter zu recht finden.“

Die Erfassung der Wege war bereits abgeschlossen. Ebenso festgelegt waren schon die Vorschläge zur Namensgebung, die auf



© 2018 Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten des Landesamtes für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) - www.lgn.niedersachsen.de

M 1:2000

© 11-2018 Wolfgang Krieghoff - Varel

A-NR Grabfelder
NA-NR Grabfelder Friedhofserweiterung ab 1960
I-II Reihengräber
KG Kindergräber, Frühverlorenen
L Grünfläche

NL Baumgräberlichtung
SF Stelenfeld
UH / UF Urnenhain / Urnenfeld
ZG Zwangsarbeitergräber

Stelen kenntlich gemacht werden sollen. Im November informierte er im Friedhofsausschuss noch über Gravurpreise und erläuterte die Möglichkeiten, die sich mit diesem Wegenetzplan eröffneten: die Einzeichnung der Position besonderer Grabstellen,

botanischer Raritäten oder spezieller Bestattungsangebote und vieles mehr. Zum Frühling sollte mit ihm zusammen der Plan öffentlich vorgestellt werden. Völlig unerwartet verstarb Wolfgang Krieghoff am Neujahrstag. Sein Wegenetzplan ist bereits

auf der Homepage der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel veröffentlicht. Ein Exemplar hängt ausgedruckt im Schaukasten am Parkplatz des Friedhofes. Die Kirchengemeinde dankt ihm im Namen aller für sein Wirken.

GESCHICHTE

Kirchenvater des 20. Jahrhunderts

Vor 50 Jahren starb Karl Barth - Auch die Oldenburger Kirche geprägt

Er prägte die Theologie bis hin zur Gegenwart ... somit auch viele Oldenburger Pfarrer der Nachkriegszeit. Karl Barth stellte sich gegen Adolf Hitler, protestierte gegen die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik und warnte vor einer geistlosen Konsum-Gesellschaft. Der Schweizer Karl Barth (1886-1968) war jahrzehntelang die mutigste und prägnanteste Stimme des Protestantismus. Vor 50 Jahren, am 10. Dezember 1968, starb der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ im Alter von 82 Jahren in seinem Geburtsort Basel.

Im Jahr 1921 begibt sich an der Universität Göttingen Unerhörter: Ein Außenseiter ohne alle akademischen Weihen wird auf einen theologischen Lehrstuhl berufen, der weder über Dokortitel noch Habilitation verfügende Schweizer Pfarrer Karl Barth.

Doch Barths Römerbrief-Auslegung schlägt bei den Studenten und den Pfarrern wie eine Bombe ein. Bis heute begründet die kantig-widerborstige Theologie dieses Werks – zusammen mit der später erschienenen monumentalen „Kirchlichen Dogmatik“ – Barths Ruf als „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“. Staunende Kollegen bescheinigten dem Buch, es habe in einer neuen Sprache die Grundbotschaft der Reformation, ihre Sicht von Gott, vom Menschen und vom Glauben, wiederentdeckt.

Gegen die Versuchung, eine bloß noch biedere Bürgerreligion zu verkünden, angepasst und gefällig, klagt er den Ärgernis-Charakter des Evangeliums ein.

Gott darf nicht zu einem guten Kumpel verharmlost, zu einem braven Garanten bürgerlicher Wohlanständigkeit domestiziert werden ... das ist Barths Sorge. Gott ist zunächst einmal der ganz Andere, Unfassbare, der



Auch auf einer Briefmarke ist der bedeutende Theologe verewigt.

Verfasser dieser Zeilen ist Johannes Rieper, Pfarrer im (Un-)Ruhestand. Neben Gottesdiensten, die er in vielen Gemeinden des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven hält, beschäftigt er sich intensiv mit Geschichte.

unbegreiflich Fremde. „In Jesus erwehrt sich Gott aller zudringlichen Vertraulichkeit, aller religiösen Unverschämtheit“, schreibt Barth und prägt die Kurzformel „Gott ist im Himmel und du auf Erden!“ Nur wer vor diesem Gott bis ins Mark erschrickt, vermag seine frei und souverän geschenkte Liebe als das Wunder zu erfahren, das sie ist.

In einem kraftvollen Rundumschlag gegen die, die allesamt über Gott verfügen, ihn sich gegewogen machen wollen, gegen die stellt Karl Barth ein neues Dogma auf: Religion ist Sünde. „Atheismus ist das eigentliche Wesen der Kirche“. Denn: „Religion versucht Gott zu vereinnahmen und auf die menschliche Ebene zu ziehen“. Später hat Karl Barth dann auch die Menschlichkeit dieses fremden Gottes stärker betont: Gott sei Gott gerade durch seine ungeschuldete Liebe. „Gott ist der von ihm geschaffenen

Welt nicht nur fern, sondern auch nah, nicht nur fern ihr gegenüber, sondern (auch) gebunden an sie.“ In Christus wird der unnahbare Gott berührbar.

Barths Kirchenkarriere war so untypisch wie der ganze Mann: Aus einer reformierten Schweizer Theologenfamilie stammend, verließ er nach seinen Studien – in Bern, Berlin, Tübingen und Marburg – die Universität, um in einer kleinen Gemeinde mit viel Industrieproletariat Seelsorge zu betreiben und sich den Sozialdemokraten anzuschließen.

Als Hilfsprediger in Genf hatte er eine seiner ehemaligen Konfirmandinnen geheiratet, eine talentierte Violinistin. 1921 erfolgte der überraschende Ruf nach Göttingen, dann Lehrstühle in Münster und Bonn. Fünf Jahre später kostete ihn sein Kampf gegen die Gleichschaltung der Gewissen und die von den Nationalsozialisten erfundenen „Deut-

schen Christen“ den Lehrstuhl. Barth hatte 1934 den Entwurf zur „Barmer Erklärung“ geliefert, in der die zur „Bekenntnissynode“ versammelten Vertreter von achtzehn Landeskirchen ihre Treue zu Jesus Christus als einziger Offenbarung Gottes „im Leben und im Sterben“ erklärten: „Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Wort Gottes auch noch andere Ereignisse, Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung erkennen.“ Dieses Bekenntnis gilt als unverzichtbares Bekenntnis der Oldenburger Kirche und ist somit in die Kirchenordnung aufgenommen. Den von der Beamtenschaft verlangten Eid auf Hitler wollte Karl Barth nur mit dem Zusatz leisten „soweit ich es als evangelischer Christ verantworten kann“. Daraufhin wurde er im November 1934 von seinem Professorenamt suspendiert. Er ging zurück nach Basel.

Es mag merkwürdig klingen, aber die mit frommer Empörung kritisierte Dreiecksbeziehung, in der Barth seit 1925 mit schlechtem Gewissen und viel Behagen lebte, heizte seinen Mut zum politischen Widerstand kräftig an. Die Krankenschwester, Sozialpädagogin und Stenotypistin Charlotte von Kirschbaum, genannt „Lollo“, hatte zuerst Barths Theologie und dann den Mann Karl Barth liebgelernt. Sie sammelte Tausende von Notizen, Quellenzitaten und Querverweisen für Barths gerade entstehende vierzehnbändige „Kirchliche Dogmatik“ – und zog 1929 in das Haus von Karl Barth und seiner Ehefrau Nelly ein.

[Fortsetzung nächste Seite >>>>](#)

Die Dreiecksbeziehung war nicht immer einfach, funktionierte aber überraschend gut, weil sich alle Beteiligten mochten und respektierten und die Situation nicht als Katastrophe, sondern als interessante Aufgabe betrachteten (lediglich die Kinder übten später harsche Kritik). Karl Barth dachte nicht daran, das Leben zu dritt nach außen hin als engelhafte Josefsehe zu verkleistern, sondern bekannte freimütig, es handle sich um eine „durchaus irdische Liebe“, freilich begleitet von demütigem „Beten füreinander“ und bisweilen von einer „von allen dreien zu tragenden Traurigkeit“.

„Lollo“ unterstützte ihn jedenfalls ebenso energisch wie erfinderisch bei seinen nicht ungefährlichen Widerstandsaktivitäten. Sie knüpfte zahllose Kontakte zu Mitgliedern der „Bekennenden Kirche“, engagierte sich im „Freien Deutschland“, einer Schweizer Bewegung, die – misstrauisch von

den Behörden beobachtet – den Umsturz und eine neue demokratische Regierung in Deutschland vorzubereiten suchte, und organisierte Hilfe für den ins KZ Sachsenhausen verschleppten Pastor Niemöller.

Barths Studenten nannten ihn mittlerweile „Karl den Großen“ oder, mit respektvoller Zärtlichkeit, „Väterchen“. Nach Kriegsende beteiligte er sich an der Debatte um den geistigen Neuaufbau Deutschlands und an der Gründung des Ökumenischen Weltrats der Kirchen. Der prophetische Auftrag der Kirche beinhaltet immer ein politisches Wächteramt und gleichzeitig einen sozialen Samariterdienst, sagte er auf der Weltkirchenkonferenz von Amsterdam 1948, wo er das Hauptreferat hielt. 1963 lud ihn das römische Sekretariat für die Einheit der Christen ein, als Beobachter am Konzil teilzunehmen; wegen Krankheit konnte er der Einladung nicht folgen, reiste dann aber später noch zu

Papst Paul VI. und seinem obersten Glaubenswächter, Kardinal Ottaviani.

In seiner zweiten Heimat Deutschland, wo er mittlerweile Gastvorlesungen in Bonn und Münster hielt, kämpfte „Väterchen“ gegen alte Nationalsozialisten und neue Kalte Krieger, gegen Wiederbewaffnung und Konsumfetischismus. Frommen Vergangenheitsverdrängern warf er vor, „der politischen Verantwortung in die Tiefe der Religiosität zu entweichen“. Er konnte es nicht mehr hören, wenn Theologen schauernd erzählten, damals hätten sie „dem Satan in die Augen geblickt“. Barth: „Warum redet ihr immer nur von Dämonen? Warum sagt ihr nicht konkret: Wir sind politische Narren gewesen?“

Noch als alter Herr nervte er das Establishment. Statt sich durch Remilitarisierung auf neue Kriege vorzubereiten, solle man lieber alles daran setzen, „durch Wiedervereinigung und Neutra-

lisierung“ eine „solide Brücke“ zwischen Ost und West zu errichten, schrieb er den Bonner Politikern ins Stammbuch. Daraufhin erklärte Bundespräsident Theodor Heuss 1958, wenn die westdeutschen Buchhändler wirklich dem zweiundsiebzigjährigen Karl Barth ihren „Friedenspreis“ verleihen sollten, werde er nicht zur Feier kommen. Den Preis bekam dann Barths Basler Philosophenkollege Karl Jaspers.

Am 10. Dezember 1968 starb Karl Barth. Seine Freundin und Muse Charlotte von Kirschbaum sollte ihn um sieben Jahre überleben, geistig stark verwirrt. Der greise Karl Barth hatte sie jeden Sonntag im Pflegeheim nahe Basel besucht. Ein Jahr später starb auch seine Ehefrau Nelly. Alle drei ruhen im Familiengrab

Johannes Rieper, Pfarrer i. R.

Neuer Belag für Friedhofswege wird erprobt

Gut bewährt hat sich der Wegebelaag, der seit Herbst auf einem Teilstück erprobt wird.

Auf dem vor über 150 Jahren nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten angelegten Varel Friedhof führen bislang Sandwege übers Gelände. Früher war es üblich, dass der Weg vor den Grabstellen von den Angehörigen regelmäßig von Unkraut befreit und geharkt wurde. Doch die Zeiten haben sich geändert. Familien wohnen heute meist weit verstreut. Wenig begangene Sandwege vergrünen. Sie werden inzwischen von den Friedhofsgärtnern gemäht, weil Unkrautvernichtungsmittel auf dem Friedhofsgelände nicht eingesetzt werden. Lediglich die Hauptwege werden von den Mitarbeitern noch mechanisch von Unkraut freigehalten. Die Sandwege bereiten bei den heutigen klimatischen Bedingungen aber zunehmend Probleme:

während langer Trockenperioden im Sommer werden sie mulchig, Starkregen spült den Sand weg und wochenlange Regenfälle verwandeln sie in durchgeweichte Schlammwege. Viel genutzte Wege wurden darum in zurückliegenden Jahrzehnten mit Schotter befestigt. Doch dieser Belag ist unangenehm zu begehen, wenn man mit dem Rollator unterwegs ist.

Darum hat sich die Ev.-luth. Kirchengemeinde als Träger des Varel Friedhofs für die Erprobung eines neuen Wegebelaages ausgesprochen. Ein erstes Teilstück kann schon begutachtet werden: vom Eingang Osterstraße bis zum Stelenfeld wurde der neue Belag von den Friedhofsgärtnern bereits aufgetragen. Er ist wasserundurchlässig, besteht aus reinen Naturmaterialien, ist staub-



Foto: Privat

arm und witterungsbeständig, d.h. formstabiler bei Trockenheit und Nässe. Damit wird die Begebarkeit der Wege vor allem für Besucher mit Rollator und für Rollstuhlfahrer angenehmer und erschütterungsfreier.

Nach und nach soll dieser Belag - neben den Rasenwegen - der neue Standardbelag auf dem Friedhof werden.

Heidrun Bleß

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



MÄRZ

Lätare

31.03.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst

„Predigtreihe: Orte der Bibel“ mit Kinderkirche und Kinderkantorei, Pfarrer Brok

APRIL

Judika

07.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,

Pfarrer Strobel

Palmarum

14.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit

Abendmahl,

Pfarrer Brok

Karfreitag

19.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit

Abendmahl,

Pfarrer Strobel

Ostersonntag

21.04.2019

5:30 Uhr

Osternacht, alle Pfarrer

10:00 Uhr Gottesdienst,

Pfarrer Kubatta

Ostermontag

22.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit

Abendmahl,

Pfarrer Kubatta und
Pfarrer i. R. Rieper

Quasimodogeniti

28.04.2019

10:00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst

Pfarrer Kubatta und

Pfarrer Strobel

MAI

Misericordias Domini

05.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Brok

Jubilate

12.05.2019

10:00 Uhr

Konfirmations-

gottesdienst,

Pfarrer Löffel

Kantate

19.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,

Pfarrer Strobel

Samstag

25.05.2019

18:00 Uhr

Konfirmanden-

abendmahl,

Pfarrer Kubatta

Rogate

26.05.2019

9:00 Uhr & 11:00 Uhr

Konfirmations-

gottesdienste

Pfarrer Kubatta

BÜPPEL



MÄRZ

Lätare

31.03.2019

10:00 Uhr

siehe Schlosskirche

APRIL

Palmarum

14.04.2019

10:00 Uhr

siehe Schlosskirche

Gründonnerstag

18.04.2019

19:00 Uhr

Tischabendmahl,

Pfarrer Brok und Team

Ostersonntag

21.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,

Kinderkirche,

anschl. Ostereiersuchen,

Pfarrer Brok

MAI

Misericordias Domini

05.05.2019

10:00 Uhr

siehe Schlosskirche

Jubilate

12.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit

Begrüßung der neuen

Konfirmandenn 2020,

Kinderkirche,

Pfarrer Brok

Rogate

26.05.2019

18:00 Uhr

Abendkirche

„Taizé“,

Pfarrer Brok

DANGASTERMOOR



APRIL

Judika

07.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Löffel

Karfreitag

19.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit
Abendmahl,
Pfarrer Löffel

Ostersonntag

21.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Löffel

MAI

Samstag

04.05.2019

17:00 Uhr

Konfirmanden-
abendmahl,
Pfarrer Löffel

Misericordias Domini

05.05.2019

9:30 Uhr & 11:30 Uhr

Konfirmations-
gottesdienste,
Pfarrer Löffel

Samstag

11.05.2019

17:00 Uhr

Konfirmanden-
abendmahl,
Pfarrer Löffel

Jubilate

12.05.2019

10:00 Uhr

siehe Schlosskirche

19. Mai

10:00 Uhr

Gottesdienst mit
Begrüßung der neuen
Konfirmand*innen

OBENSTROHE



MÄRZ

Lätare

31.03.2019

17:00 Uhr

Vorstellungsgottes-
dienst der
Konfirmand*innen,
Pfarrer Rebbe

APRIL

Judika

07.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst mit
Abendmahl,
Pfarrer i. R. Rieper

Palmarum

14.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

Karfreitag

19.04.2019

15:00 Uhr

Gottesdienst zur
Sterbestunde Jesu,
Pfarrer Rebbe

Ostersonntag

21.04.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

Quasimodogeniti

28.04.2019

17:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

MAI

Misericordias Domini

05.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

Jubilate

12.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer i. R. Rieper

Kantate

19.05.2019

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

Rogate

26.05.2019

17:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

KONFIRMATIONEN



MUSIK

Benefizkonzert für Ketaaketi am Ostermontag

Am Ostermontag, den 22. April 2019, findet um 18 Uhr in der Arche Büppel ein Benefizkonzert der Extraklasse statt.

Zwei Weltklasse-Musikerinnen, Nadja Dimitrov (Klavier) und Joanna Kamenarska (Violine, Konzertmeisterin Philharmonisches Staatsorchester Hamburg), spielen Werke von Clara Schumann, Max Bruch und Johannes Brahms. Das Konzert findet zur Unterstützung der Organisation Ketaaketi statt, deren Regionalgruppe in Varel und Frau Anneli Sofia Räcker den Kontakt zu den beiden Musikerinnen geknüpft haben. Sie waren, trotz ihres vollen Terminkalenders, sofort bereit, dieses Wohltätigkeitskonzert in unserer Region zu geben. Die Künstlerinnen verzichten auf ihr Honorar. Der Eintritt kostet 20 Euro bzw. ermäßigt 15 Euro. Der Erlös kommt in vollem Umfang Ketaaketi zugute. **Joanna Kamenarska** gehört zu den exzellenten Violinistinnen unse-



Nadja Dimitrov, Klavier

Joanna Kamenarska, Violine

rer Zeit. Sie wurde in Sofia bei Professor Josif Radionov und in Salzburg beim Jahrhundertgeiger Ruggiero Ricci ausgebildet. Seit frühester Kindheit gibt sie Konzerte, gewinnt Preise und nimmt an Tourneen auf der ganzen Welt teil. Auf internationaler Ebene sei ihr dritter Preis beim Mozart-Wettbewerb erwähnt. Sie tritt regelmäßig als Solistin mit den bedeutenden Orches-

tern weltweit auf. Joanna hat 4 CDs aufgenommen – zwei mit Streichquartett und zwei mit Klavier. Die letzte für das Label Urtext Classics in Tanglewood (USA). Seit 10 Jahren lebt Joanna Kamenarska in Hamburg und hat seit 2008 die Konzertmeisterstelle beim dortigen Philharmonischen Staatsorchester inne. **Nadja Dimitrov** stammt aus einer Künstlerfamilie. Ihr Vater ist der

Komponist und Pianist Kroum Tabakov. Er war auch ihr erster Lehrer. In den späteren Jahren arbeitete sie mit Prof. Lili Atanasova, Prof. Frank Meyer, Gina Tabakova – Musiker, welche die unterschiedlichen Zweige der Europäischen Tradition nach Bulgarien gebracht und verbreitet haben. Nach ihrem Abschluss an der Musikakademie in Sofia, lebte sie in der Schweiz und in Deutschland, wo sie als Solistin und Kammermusikerin zahlreiche Konzerte gab. Unter anderem mit ihrem Mann, dem Bariton Ivan Dimitrov. Seit 10 Jahren unterrichten sie und bildet mit Freude junge Pianist*innen aus, unter denen zahlreiche Preisträger*innen bei „Jugend musiziert“ sind.

Karten-Telefon:
Friedericke Menke,
Telefon: 04453 - 7441 oder
E-Mail: f-menke@gmx.de

DEMANTIUS CHOR OLDENBURG „Lauda Jerusalem“

Samstag, 11.5.2019, 19.00 Uhr, Schlosskirche Varel

Mit „Lauda Jerusalem – Wünschet Jerusalem Glück!“ widmet sich der DEMANTIUS CHOR OLDENBURG in seinem neuen Programm ganz der geistlichen Chormusik rund um die Heilige Stadt. Als religiöser Sehnsuchtsort mit bewegender Geschichte wird Jerusalem seit Jahrhunderten vielfach beschrieben und besungen – bis heute. Das Programm widmet sich daher Kompositionen verschiedener Epochen, die sich in Lobpreis und Trauer, Freude und Erschrecken diesem Ort nähern. Die Auswahl reicht dabei vom geistlichen Madrigal des 17. bis zur modernen Motette des ausgehenden 20. Jahrhunderts und damit von bekannten Namen der Musikgeschichte bis zu Komponisten der Gegenwart. Claudio

Monteverdi, William Byrd, Johann Hermann Schein, Rudolph Mauersberger und Herbert Howells vertonten Texte aus dem Psalter, dem Propheten Jesaja und den Klageliedern Jeremias. Sie spiegeln die wechselvolle Geschichte der Stadt und des Volkes Israel, haben die Freude über die Nähe Gottes („Lauda Jerusalem dominum“ und „Sing joyfully“), aber auch die Trauer über die Zerstörung des Tempels zum Thema („Wie liegt die Stadt so wüst“). Mit der Geschichte von der Tempelreinigung schlägt „Jesus und die Krämer“ von Zoltán Kodály den Bogen zu Texten des Neuen Testaments. Mit zwei abgestimmten Werken von Johann S. Bach und dem französischen Komponisten Naji Hakim setzt Thomas Meyer-Bauer ei-



Foto: Demantius Chor

nen spannenden Gegenpol an der Orgel. Den Abschluss des Programms bildet die Vertonung des 122. Psalms, einem Wallfahrtslied Davids: „Wünschet Jerusalem Glück! ... Es möge Frieden sein in deinen Mauer“.

*Leitung: Dorothee Bauer
Orgel: Thomas Meyer-Bauer*

*Eintritt frei!
Um eine Spende am
Ausgang wird gebeten.*



Orgel der Auferstehungskirche überarbeitet Kirche für die Kinder



Die Alfred-Führer Orgel in der Auferstehungskirche überzeugt durch deutlich verbessertes Klangbild: Eine Generalüberholung wurde an der Orgel der Auferstehungskirche im letzten Quartal vorgenommen. Beauftragt

war der Orgelbauer Martin Cladders, der die Sanierungsarbeiten – Generalüberholung, Schimmelentfernung und Neuintonation - in enger Abstimmung mit der Orgelsachverständigen der Oldenburgischen Landeskirche, Natalia Gvozdkova, durchführte. Das Klangbild der 1958 vom Orgelbauer Alfred Führer erbauten Orgel konnte deutlich verbessert werden. Die Kosten dieser Maßnahme beliefen sich auf die Summe von 16.346 € und wurden von der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel aus der Substanzerhaltungsrücklage „Orgel Auferstehungskirche“ finanziert.

Nicht nur aus Büppel, sondern aus ganz Varel lädt die Ev.-luth. Kirchengemeinde alle Kinder ab etwa 5 Jahren herzlich zur Kinderkirche im Gemeindehaus „Die Arche“ in Büppel und in die Vareler Schlosskirche St. Petri ein. Das Team aus Müttern und Jugendlichen gestaltet diese Stunde. Eine spannende Geschichte aus der Bibel wird mit der Lebenswelt der Kinder in Verbindung gebracht. Kreative Aktionen und Lieder runden das Angebot ab. Beginn ist jeweils um 10 Uhr. Die nächsten Termine sind: **31. März** (Schlosskirche Varel), **21. April** (Arche Büppel, mit Ostereiersuchen), **12. Mai** (Arche Büppel).

Regelmäßige Veranstaltungen:

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im Gemeindehaus Varel: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibel-gespräch; Änderungen vorbehalten; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98

„Entschieden für Christus“ (EC): Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54 Frauengesprächskreis: Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute Strehlke, Tel. 803763

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren Haus der Ev. Jugend, Kirchstr. 1, donnerstags 19 bis 21 Uhr, Leitung: Matthi Kramp; Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel. 0171-7107216

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; sonntags 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und AI-Anon

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags, mittwochs, donnerstags 10 bis 12 und donnerstags 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel.: 803035

Gemeindefrühstück

25. April + 23. Mai, 9.00 Uhr, Anmeldung: 04451 - 966 219

Posaunenchor:

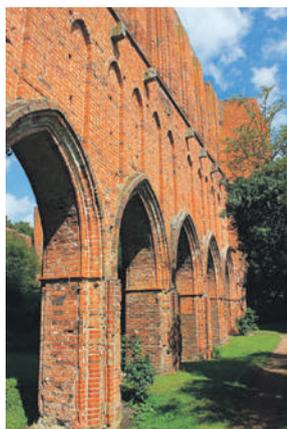
montags, 19.30 - 21.30 Uhr, Leitung: Michael Karußeit



ARCHE - BÜPPEL

Gemeindeausflug zu Arp Schnitgers Orgel

Der diesjährige Gemeindeausflug führt uns am Dienstag, 18. Juni 2019, zur großen Arp-Schnitger Orgel in die Kirche nach Ganderkesee. Der Kantor an der dortigen St. Cyprian und Corneliuskirche, Thorsten Ahlrichs, wird uns die berühmte Orgel zeigen und sie zum Klingen bringen. 2019 ist Arp-Schnitger-Jahr. Denn vor 300 Jahren (1719) starb der Orgelbauer, der 1648 in dem kleinen Dorf Golzwarden in der Wesermarsch geboren wurde. Er gilt als der erste Orgelbauer von europäischem Rang. Die Orgel in Ganderkesee stammt aus dem Jahr 1699. Das Gehäuse, der Prospekt und neun Register sind erhalten. Auf dem Weg nach



Das ehemalige Kloster in Hude und die Orgel in Ganderkesee sind Ziele des Ausflugs. Bilder: Wikimedia - Heinz-Josef Lücking, CC BY-SA 3.0 de/Matthias Süßen - Eigenes Werk, CC BY 3.0

Ganderkesee halten wir an der beeindruckenden Klosterruine in Hude. Das ehemalige Zisterzienserkloster wurde im Stil der norddeutschen Backsteingotik erbaut. Mitte des 16. Jahrhunderts, also etwa 100 Jahre vor der Geburt Arp Schnitgers, wurde das Kloster zerstört. Heute liegt die Ruine inmitten eines schönen Parks nach englischem Vorbild. Das Museum erzählt aus der bewegten Geschichte des Ortes. Die Klosterschänke lädt uns zur Stärkung ein - bei Kaffee und mächtiger Torte. Der Reiseprospekt liegt in den Gemeindehäusern und im Kirchenbüro.

Tom O. Brok

Gründonnerstag am gedeckten Tisch

Oliven, Granatäpfel und Feigen gehören auf den Tisch am Gründonnerstag. Die Früchte des biblischen Landes wollen wir - wie zu biblischer Zeit - schmecken und genießen. Gestaltet bei schöner Musik und bekannten Liedern. Mitten bei einem Abendmahl offenbarte Jesus seinen Freunden, dass einer ihn verraten würde. Dieses Abendmahl wurde

sein letztes. Sein Erbe. Das wir im Ritus der Eucharistie vergegenwärtigen und erinnern. Um seine Gegenwart unter uns zu spüren. Und um aus der Kraft der Vergebung zu leben. Der jüdische Segensspruch über das Brot und der Segen über den Wein gehörten damals mit zu jedem Mahl. Der Tischabendmahlsgottesdienst möchte dies aufneh-

men, in dem es das ganz normale Essen mit diesen beiden Segenssprüchen rahmt. Diese Erinnerung an das Geschehen damals in Jerusalem ist der Auftakt der drei Heiligen Tage bis zum Karfreitag. Am Gründonnerstag ist die ganze Gemeinde in die Arche eingeladen. Am Karfreitag um 10 Uhr finden Gottesdienste in der Schlosskirche und in Dan-

gastermoor statt. Am Nachmittag zur Todesstunde beginnt die Andacht um 15 Uhr im Gemeindehaus St. Michael Obenstrohe. Am Karsamstag schweigen Glocken und Lieder.

Tom O. Brok

Termine in der „Arche“

Kinderkirche:

Termine
31. März (Schlosskirche Varel),
21. April (Arche Büppel, mit
Ostereiersuchen,
12. Mai (Arche Büppel)

Krabbelgruppen

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30
Uhr, und alle 14 Tage
donnerstags, 14.30 Uhr

Halb zehn zur Arche

9. April 2019: Bingo – Spielen,
Snacken, Gewinnen

21. Mai: plattdeutsches
Frühstück (3. Dienstag) –
Genießen, Snacken, Sich
Stärken

Singkreis

jeden Mittwoch, 20 Uhr

Büppeler Weltladen

geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Senioren-gymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Taizé-Chor

Freitag, 24. Mai, 18:00 Uhr



DANGASTERMOOR

„Vergiss es nie: Du bist Du“

Konfirmanden gestalten Gottesdienst im Martin-Luther-Haus

Ich danke dir, Gott, dass ich wunderbar gemacht bin!“ Dieses Motto aus Psalm 139,14 stand über der Konfirmandenfreizeit im Februar. Traditionell bereiten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einer gemeinsamen Freizeit im Blockhaus Ahlhorn auf ihre Konfirmation vor. Dort erarbeiten sie immer einen Gottesdienst, mit dem sie sich der Gemeinde vorstellen und so floss, das, was die „Konfis“ erarbeitet haben, in den Vorstellungsgottesdienst am 24. Februar ein. „Gott, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin!“ Das ist einer der wichtigsten Sätze, die es gibt, er ist wie ein Schlüssel zum Leben. Diese



Die Dangastermoorer „Konfis“ gestalteten einen Gottesdienst.

Wahrheit des Satzes ist wie eine Brille, wie ein besonderes Licht durch das ich mich sehen und mich selbst annehmen kann. Jeder Mensch ist ein einmaliges

Kunstwerk. Das zeigte sich in den gemalten Bildern, den gestalteten Steinen, den Fürbitten und vielem anderen mehr.

Altpräsidenten Heinemann in der Predigt

Im Gottesdienst am 10. März wurde sein Leben und Wirken besonders gewürdigt unter dem Titel: „Die Herren dieser Welt kommen und gehen, unser Herr kommt“. Im Nachgespräch stellte sich heraus, dass Heinemann auch in den 1950er Jahren zu einem Vortrag in Varel war.

Gottesdienste im Altenheim

20. April Ostergottesdienst mit Abendmahl 18 Uhr

25. Mai Gottesdienst 18 Uhr

Frauen on tour

Am 19. Juni um 14 Uhr startet der Ausflug des Frauengesprächskreises zusammen mit „Nadel und Faden“ nach Hude. Nach dem Kaffeetrinken

in der Klosterschenke wird die Klosterschenke besichtigt und anschließend die Elisabethkirche besucht.

Begrüßung der „Neuen“

Am 19. Mai werden die neuen Konfirmand/inn/en im Gottesdienst um 10.00 Uhr begrüßt. Auf diese Weise werden sie in das Gemeindeleben eingeführt

und erhalten ihre Mappen, Taschen und Konfi-Cards. Anschließend gibt es ein Kirchen-Café.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

nach Absprache, Kontakt: Pastor Löffel

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Eltern-Kind-Gruppe:

donnerstags 15.30 Uhr Annika Wilts, Tel. 0173446433 Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08

Seniorengymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30



OBENSTROHE

Gemeindefest in Obenstrohe

Liebe Obenstroher, Altjührdenner, Seghorner, Grünenkamper, Vareler, es ist soweit. Wir wollen feiern. In den letzten zwei Jahren kam immer wieder die Idee auf, alle Vereine an einen Tisch zu bringen um miteinander eine Dorfgemeinschaft zu feiern, die ja ständigen Veränderungen unterliegt. Die Ortschaften wachsen, neue Familien ziehen zu, oft kennt man die Nachbarn

nicht mehr. Das wollen wir gemeinsam ändern. So kamen seit dem letzten Herbst immer wieder Vertreter der Gemeinde, des Kindergartens, der Chöre, der Schützen und der Feuerwehr, von TuS Obenstrohe und Bürgergemeinschaft zusammen, um ein großes Fest zu planen. Am 30. Juni beginnen wir um 11 Uhr mit einer kurzen Andacht im Gemeindehaus St. Michael in Obenstrohe.

Dann wird es im und um das Gemeindehaus den ganzen Tag über verschiedene Aktionen für Jung und Alt geben. Der Kindergarten öffnet seine Tore, die Erzieherinnen und Erzieher werden Spiele für die Kleinen anbieten. Natürlich wird es in der Kirche Musik geben und natürlich wird das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns auf einen Tag mit vielen Spielen, viel

Spaß, guten Gesprächen mit alten und hoffentlich neuen Freunden. Um 17 Uhr endet das Fest mit einem kleinen Konzert des Gospelchores „Die Amatöne“. Es ist Zeit, zu feiern.

*Herzlichst, Ihr und euer
Pastor Rebbe*

Karfreitag Neue Gesangbücher

Im Gemeindehaus St. Michael in Obenstrohe findet die diesjährige Andacht zur Sterbestunde Jesu statt. Die ganze Gemeinde ist eingeladen. Beginn ist 15 Uhr.



Foto v.l.n.r.: Marion Mondorf, Edgar Rebbe, Natalie Kaiser, Jonas Kaiser

Neben den evangelischen Gesangbüchern (EG) sind seit einigen Jahren in Obenstrohe auch immer andere, ergänzende Bücher im Gebrauch. „Mehr Lieder“ heißen diese Gesangbücher und stammen aus dem Umfeld der Urlauberseelsorge, der „Kirche unterwegs“. Die Zahl dieser Bücher nahm in den letzten Jahren stetig ab und reichte nicht mehr aus, um allen Besuchern des Gottesdienstes ein eigenes Exemplar zu bieten.

Aus diesem Grund dachten wir schon seit längerem über die Anschaffung neuer, ergänzender

Bücher nach.

Die Angebote auf dem Markt der Möglichkeiten sind groß. Im Lutherjahr 2017 kamen die „Freitöne“ heraus, die Bayerische Landeskirche brachte das „Kommt, atmet auf“ heraus. In den hessischen Kirchen kursiert das EG+. Alles gute Ausgaben, mit modernem Liedgut, hervorragend geeignet für den Sonntagsgottesdienst, wie auch für Taufen, Trauungen und Konfirmationen. Schlussendlich entschieden wir uns für das EG+, denn es bietet neben dem Liederteil noch kurze Andachten, die mit wenig Vor-

bereitung auch relativ spontan im Kreis von ehrenamtlichen Erwachsenen wie Jugendlichen gefeiert werden können.

Die Frage war, woher wir das Geld nehmen sollten.

Hier kam der Gemeinde der Gospelchor „Die Amatöne“ zu Hilfe. Bei deren Adventskonzert wurde ein Teil der Spenden für das Projekt „Gesangbuch“ erbeten. So konnten mit einer großzügigen Spende von 750 €, achtzig Gesangbücher angeschafft und im neuen Jahr durch Sängerinnen des Chores und den Chorleiter Jonas Kaiser an die Gemeinde zum Gebrauch übergeben werden.

Die Bücher lagern in Obenstrohe und können gerne für Veranstaltungen in der gesamten Kirchengemeinde Varel ausgeliehen werden.

Im Namen der Gemeinde sage ich Danke!

Herzlichst Ihr Pastor Rebbe

AKTUELLES

Zur Konfirmation 2021 anmelden

Für alle Jugendlichen, die im Frühsommer 2021 die Konfirmation feiern möchten, findet der zentrale Anmeldeabend am Donnerstag, 16. Mai 2019, um 19.30 Uhr in allen vier Vareler Gemeindehäusern statt: Büppel

(Geestweg 9), Dangastermoor (Zum Jadebusen 112), Obenstrohe (Riesweg 30) oder im Gemeindehaus an der Schlosskirche (Schlossplatz 3). Wer nach den Sommerferien 2019 in die 7. Klasse kommt bzw. bis zum

Sommer 2021 14 Jahre alt ist, kann sich im jeweiligen Pfarrbezirk anmelden. An dem Abend (für Eltern und Jugendliche) informiert die Kirchengemeinde über die unterschiedlichen Organisationsformen der Konfirman-

denzeit. Zur Anmeldung sollte die Taufurkunde mitgebracht werden. Wer noch nicht getauft ist, wird während der Konfirmandenzeit getauft. Kontakttelefon des Kirchenbüros: 04451-9662-19.

Ein starkes Team tritt in die zweite Reihe

Wechsel im Vorstand der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel

Auf der Sitzung des Gemeindevorstandes am 28.1.2019 traten Wolfgang Müller als Vorsitzender und Klaus Engler als stellvertretender Vorsitzender zurück. Die beiden waren auf der konstituierenden Sitzung des neuen Gemeindevorstandes vor den Sommerferien 2018 in ihre Ämter gewählt worden. Sie haben seit dem die Geschicke der Gemeinde maßgeblich geleitet. Wolfgang Müller hatte als Sitzungsleiter mit seiner freundlichen und zugewandten Art stets eine Atmosphäre des Vertrauens und guten Austausches in den Sitzungen schaffen können. Dieser Stil übertrug sich auch auf den Umgang mit den Kolle-

ginnen im Kirchenbüro und auf den Blick auf die Ehrenamtlichen in der Kirchengemeinde. Ein Stil, der den Menschen das Gefühl gibt, wichtig und wertvoll zu sein.

Klaus Engler hat seit vielen Jahren abwechselnd die Ämter des stellvertretenden, aber auch des ersten Vorsitzenden bekleidet, normalerweise im Team mit einem Pfarrer aus dem hauptamtlichen Kollegium. Sein unermüdetes Engagement an der Spitze der Kirchengemeinde war einfach nicht wegzudenken. Ohne seinen Blick auf die Verwaltung und die inneren Zusammenhänge der kirchlichen Organisation auch auf Kreis- und Landesebe-

ne, hätte es mancher hauptamtlichen Kollege sehr schwer gehabt in diesem wichtigen Amt des Vorsitzenden.

Dass dieses starke Team nun in die zweite Reihe tritt, hat vor allem zwei Gründe. Zum einen hielt das Kollegium des Oberkirchenrates in Oldenburg die Wahl von zwei ehrenamtlichen Vorsitzenden für nicht konform mit der Kirchenordnung, die im Regelfall vorsieht, dass ein Pfarrer/eine Pfarrerin Vorsitz, bzw. stellvertretenden Vorsitz inne haben soll. Eine Neuwahl wurde angeordnet.

Zum anderen sind die beiden gesundheitlich dermaßen belastet, dass Gesundung einen deut-

lichen Vorrang vor Amt hat und einfach seine Zeit brauchen wird. Mit Pfarrer Martin Kubatta als Vorsitzenden und Herrn Helmut Wildvang als stellvertretenden Vorsitzenden wurde ein neues, starkes Team in die Leitung der Kirchengemeinde gewählt. Herrn Klaus Engler und Herrn Wolfgang Müller wünschen wir von Herzen alles Gute für ihren Weg, Gottes Segen, Kraft für ihr ja immer noch bestehendes Amt als Kirchenälteste und vor allem baldige Genesung.

Herzlichst, Pfarrer Edgar Rebbe im Namen des Gemeindevorstandes



Gottesdienst mit Skulptur von Roman Sledz

Die Skulptur „Einzug in Jerusalem“ des polnischen Volkskünstlers Roman Sledz wird im Original in der Vareler Schlosskirche zu sehen sein. Der Gottesdienst zum Palmsonntag, am 14. April 2019, eröffnet die Karwoche mit der Lesung des Einzugs Jesu in die Stadt. Die Erzählung wird im Dialog mit der bewegten Skulptur des Künstlers ausgelegt. Die Schnitzweise Sledz' wird als manieristisch be-

zeichnet. Gerade seine Arbeiten zur Passion Jesu beeindruckten in der 2018er Ausstellung in Cäcilienroden. Aktuell sind seine Werke in der Osna-brücker Citykirche St. Marien zu sehen. An Palmsonntag kommen vier seiner Werke nach Varel.

Tom O. Brok

Die Jubiläumskonfirmationen unserer Kirchengemeinde

finden in diesem Jahr statt am 22. September in der Schlosskirche statt. Wer vor 50, 60, 65, 70, 75 Jahren oder noch früher eingesegnet wurde, möchte sich bitte im Kirchenbüro im Gemeindehaus Varel (Telefon: 04451-966218, E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de) melden, um die Einladung zu erhalten.

Lesung mit Sumaya Farhat-Naser

Ein Leben für den Frieden. Montag, 27. Mai 2019, 19 Uhr, Schlosskirche

Friedensarbeit ist viel schwerer als Krieg. Niemand will wahrhaben, dass Friedensarbeit wie eine Mosaikarbeit ist, deren Erfolge vielleicht erst in 20 bis 30 Jahren sichtbar werden. Doch die palästinensische Schriftstellerin Sumaya Farhat-Naser lässt sich nicht entmutigen. In Schulen und Frauengruppen lehrt sie seit vielen Jahren mit großem Engagement gewaltfreie Kommunikation und den Umgang mit Konflikten, unermüdlich kämpft sie gegen Hoffnungslosigkeit und Resignation. Am Montag, 27. Mai 2019 liest die Autorin und Friedenspädagogin aus ihrem neuen Buch „Ein Leben für den Frieden“ in der Turmloge der Schlosskirche in Varel. Beginn ist um 19 Uhr. Farhat-Naser berichtet über die aktuelle Situation, ihre Friedensarbeit und die Entwicklungsprojekte zur Förderung von Jugendlichen und Frauen in Palästina. Der Abend wird unterstützt vom Jerusalemverein aus Berlin. Die Autorin besuchte



selbst die Schule Talitha Kumi bei Bethlehem, die vom Jerusalemverein getragen wird.

Sumaya Farhat-Naser, Autorin und Friedenspädagogin, geboren 1948 in Birzeit bei Ramallah, studierte Biologie, Geographie

und Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Promotion in Angewandter Botanik. Mitbegründerin und Mitglied zahlreicher Organisationen. Vielfach international ausgezeichnete Autorin.

Bücher beim Lenos Verlag, Basel: Thymian und Steine, Verwurzt im Land der Olivenbäume, Disteln im Weinberg, Im Schatten des Feigenbaums, Ein Leben für den Frieden.

Das ganze Kirchenjahr als App

Seit drei Jahren gibt es das liturgische Angebot „kirchenjahr-evangelisch.de“ im Internet. Nun haben die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB), die die Webseite gemeinsam betreiben, den digitalen Kirchenjahreskalender um eine App erweitert: „Kirchenjahr evangelisch“ ist ab sofort im AppStore und bei GooglePlay erhältlich.

Die App bietet alle Texte und Lieder nach der neuen „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“, die am 1. Advent 2018 eingeführt wird. Dazu bieten drei weitere Rubriken Anregungen und Informationen zu jedem Sonn- und Feiertag: „Die Kernaussage“ fasst das Thema des Tages in einem Satz zusammen; „Das Wesentliche“ bietet eine kurze Auslegung der Texte des Tages; „Glaube im Alltag“ gibt Anregungen zur Gestaltung des Tages und der Wo-

che. Links führen auf die Online-Version der Luther-Bibel und auf das wöchentliche Fürbittengebet, das auf www.velkd.de veröffentlicht wird. Optional können Push-Nachrichten aktiviert werden, die am Vorabend um 18:00 Uhr an den bevorstehenden Sonn- oder Feiertag erinnern. Die App „Kirchenjahr evangelisch“ richtet sich an Menschen, die haupt- und ehrenamtlich Gottesdienste vorbereiten und gestalten, und an alle, die den Rhythmus des Kirchenjahreslaufs nachvollziehen und bewusst erleben möchten.

Hinweis: Die App „Kirchenjahr evangelisch“ ist kostenlos im AppStore oder bei GooglePlay erhältlich. Pressestelle der VELKD

Kein Tag wie jeder andere.

Dem Geheimnis der Feiertage auf der Spur.



gottesdienst-verstehen.de

EIN ANGEBOT DER

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

VELKD Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands

Christliche Erneuerungen in schwierigen Zeiten

Jürgen Moltmann, geboren 1926, studierte Theologie während der Kriegsgefangenschaft in England und nach seiner Rückkehr nach Deutschland in Göttingen. Von 1967 bis 1994 Professor für Systematische Theologie an der Universität Tübingen. Seitdem nimmt er international zahlreiche Gastprofessuren und Vortragsreisen wahr. Mit seiner „Theologie der Hoffnung“ (1964) prägte er wie kaum ein anderer die Theologie nach 1945. Er prägte die Aufbruchsstimmung der 1960er-Jahre maßgeblich mit. Jetzt ergreift er das Wort in einer Zeit, in der jeder Reformwille dem Verlangen nach Sicherheit gewichen ist. Dennoch: Eine andere Welt ist möglich. Wo Hoffnung das Denken beherrscht, wird das Denken zum Transzendieren. Das feste Land der Wirklichkeit ist immer umgeben von einem Meer der Möglichkeiten. Das sehr persönliche Fazit eines großen Theologen: Wer auf Gott hofft, rechnet auch mit den Möglichkeiten Gottes.

Aufbruch statt Angst

Es braucht Erneuerungen in Kirche und Gesellschaft, ist er überzeugt: Mehr Beteiligung in den Gemeinden, ein gemeinsames Abendmahl - und eine grüne Reformation.

„Die Hoffnung ist kleinlaut geworden“ - stellt derjenige fest, der sich mit der Hoffnung auskennt: Der evangelische Theologe Jürgen Moltmann. Er wurde durch seine „Theologie der Hoffnung“ weltberühmt. Der heute 92-jährige im Ruhestand lebende Tübinger Theologieprofessor kommt, wie er selbst sagt, aus der Aufbruchsstimmung der 1960er Jahre, als man begeistert war vom „dream“ des Martin Luther Kings in den USA, und eines Willy Brandts in der damaligen Bundesrepublik: „Mehr Demokratie wagen“ wollte Brandt. „Heute ist die Aufbruchsbereitschaft dem Verlan-

gen nach Sicherheit gewichen. Wer nach Sicherheit verlangt, ist unsicher und hat Angst“, schreibt er in seinem neuen Buch „Christliche Erneuerungen in schwierigen Zeiten“, das am 22. Januar im Münchner Claudius-Verlag erschienen ist. Darin finden sich fünf Vorträge, die rund um das Reformationsjahr entstanden sind und reformerische Impulse für Kirche und Gesellschaft geben wollen.

Ökologische Lesart der Schöpfungsgeschichte

Beispielsweise fordert er eine „grüne Reformation in Theologie, Spiritualität und Lebensstil“. Alle Menschen sollten die Erde wie ihren Nächsten und sich selbst lieben. Nach einer ökologischen Lesart der Schöpfungsgeschichte in Genesis 1 (im 1. Buch Mose) sei der Mensch das letzte Geschöpf Gottes und darum auch das abhängigste Geschöpf, das für sein Leben auf die Existenz der Tiere und Pflanzen, Luft und Wasser und Tages- und Nachtzeiten sowie das Licht angewiesen ist. Dies sollte den Menschen demütig machen. „Nicht uns ist die Erde anvertraut, wir sind der Erde anvertraut.“

Neben einer grünen Reformation brauche es auch eine neue Diskussionskultur. „Wir müssen wieder lernen, Ja oder Nein zu sagen. Ein Streit kann mehr Wahrheit enthalten als ein toleranter Dialog. Wir brauchen eine theologische Streitkultur mit Entschlossenheit und Respekt. Warum? Um der Wahrheit Gottes willen!“

Gemeinsames Abendmahl besonders wichtig

In der Beziehung zwischen evangelischer und katholischer Kirche bleibt für den Theologen das gemeinsame Abendmahl beziehungsweise die Eucharistie besonders wichtig: „Weil die Kirchenspaltung aus Exkommunikation von der eucharisti-

schen Gemeinschaft hervorgegangen ist, ist die Gemeinschaft am Tisch Christi das Ziel der Reformation und aller ökumenischen Bemühungen.“

Ob im Straßburger Münster oder auf Konferenzen - er selbst ist in jeder Kirche zur Kommunion gegangen und nie zurückgewiesen worden, sagt Moltmann. Sein praktischer Tipp: Gemeinsames Abendmahl feiern und anschließend diskutieren, was das Problem eines gemeinsamen Mahles ist. „Nach dem Essen und Trinken spricht es sich leichter als vorher mit hungriger und durstiger Seele“. In der Ökumenischen Bewegung hätten er und andere die Erfahrung gemacht. „Je näher wir zu Christus kommen, desto näher kommen wir zueinander“, sagt der Ökumeniker.

Kirche mit Beteiligungscharakter

Moltmann beschreibt die Jakobusgemeinde in Tübingen, zu der er gehöre und deren sonntägliche Gottesdienste immer gut besucht sind. Das Geheimnis der vollen Kirche bestehe darin, dass etwa 20 verschiedene Hauskreise regelmäßig den Gottesdienst mitgestalten und ihn vorbereiten. „Aus einer Betreuungskirche wurde eine Beteiligungsgemeinde.“ Dieser Beteiligungscharakter könnte auch für andere Gemeinden ein gutes Modell sein, findet der Theologe.

Immer wieder schimmert in dem Büchlein Moltmanns „Theologie der Hoffnung“ hindurch: „Wer dem ‚lebendigen Gott‘ vertraut, sieht die Welt nicht nur nach ihrer Wirklichkeit. Das tun die Realisten und sie kommen immer zu spät. Wer auf die Zukunft vertraut, sieht die Welt nach ihren Möglichkeiten“, schreibt er - und führt als Beispiel den Ersten



Weltkrieg an: Für lange Zeit erzählten Historiker die Geschichte dieses Krieges so, als wäre sie von schicksalhafter Notwendigkeit gewesen und als hätte es nicht anders kommen können. Dabei gab es Möglichkeiten zum Frieden, die damals nur keiner ergriff.“ Also werden wir „Möglichkeitssucher“ für das Leben und die Gerechtigkeit und vermeiden wir die erkennbaren Möglichkeiten für Tod und Vernichtung.“

„Direkt, wenn man stirbt, ist man bei Gott“

Der gebürtige Hamburger sitzt bereits an einer weiteren Arbeit. Sie handelt von dem Leben nach dem Tod. Seine These ist, dass die Menschen direkt in ihrer Todesstunde auferweckt werden und nicht erst aus ihrem Grab. „Direkt, wenn man stirbt, ist man bei Gott“, so seine Überzeugung. „Nicht die letzten Dinge dieser alten Welt, sondern die ersten Dinge der neuen Welt sind Gegenstand der Hoffnung“, schreibt er am Ende seines Buches. Ein Kernsatz, der angesichts des Todes eine ganz eigene Bedeutung erhält.

Johannes Rieper, Pfarrer i. R.

Claudius-Verlag
München, 2019
128 Seiten, 16,- EURO



Neue Struktur und neue Firmierung

Diakonisches Werk Varel jetzt auch mit Aufsichtsrat



Hajo Thümler, Ursula Golder und Karl-Heinz Frische sind vom Gemeindegemeinderat in die Mitgliederversammlung des Diakonischen Werkes berufen worden. Bilder: Privat

Diakonievarel

Während der Frühjahrssitzung beschloss die Mitgliederversammlung der Diakonievarel e.V. die Strukturen des Unternehmens weiter zu professionalisieren. Mit der Mitgliederversammlung und dem Vorstand hatte der Verein bis dahin zwei Organe. Nun beschloss die Mitgliederversammlung mit einer Satzungsänderung die Einrichtung eines weiteren Organes - den Aufsichtsrat. Dazu wechselten die verantwortlichen und ehrenamtlich tätigen Vorstände Pastor Peter Löffel, Ulfert Janssen, Rainer Adler und Hilmar Weber in den neu gegründeten Aufsichtsrat. Zum Vorstand beriefen sie in der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung den bisherigen Geschäftsführer Jörg Peters. Er ist nun für das operative Geschäft alleinverantwortlich. Durch die letztjährige Gemeindegemeinderatswahl bekam auch die Mitgliederversamm-

lung der Diakonievarel ein neues Gesicht. Entsandt wurden Johanna Ellenbeck, Karl-Heinz Frische, Ursula Golder, Peter Löffel, Sandra Ludwig und Hajo Thümler. Die weiteren berufenen Mitglieder sind Rainer Adler, Ulfert Janssen, Dr. Rainer du Mesnil de Rochemont, Wilfried Rohlf, Wiebke Rüter und Hilmar Weber. Aus der

Mitgliederversammlung ausgeschieden waren im letzten Jahr Dörte Hobbie, Dr. Jens Ganse-Dumrath, Martin Kubatta und Edgar Rebbe. Ihnen gilt unser Dank für ihr Engagement. Darüber hinaus firmiert das ehemalige Diakonische Werk Varel e. V. zukünftig unter der Firmenbezeichnung Diakonievarel e. V.



Jörg Peters ist jetzt alleinverantwortlich für das operative Geschäft des Diakonischen Werkes Varel.

Die Einrichtungen der Diakonievarel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherschen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber:
Gemeindegemeinderat der Evangelisch-lutherschen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Telefon: 04451 - 966219.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok

Gestaltung / Produktion:
Wolfgang Müller, Varel
Ute Packmohr, Delmenhorst

Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Beisetzungen: 7.02., für weitere Anlässe: 17.2.2019

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 20. April 2019.

Die Gemeinde im Überblick



**EVANGELISCH
IN VAREL**
MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.500 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven. Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke: Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeindezentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe. Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor: Tom O. Brok,
Geestweg 9a, Tel.: 04451 4585
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin: Kerstin Smidt

Singkreis: Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Tel.: 5831
Marga Onken-Lühken, Renate
Vortanz

Krabelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte,
Tel.: 04421 32016

Jugend: Diakonin Ulrike

Strehlke-Zobel,
Tel.: 0171 7107216

Gemeindefrühstück

und Bingo:
Tom O. Brok



FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr

**Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von
Trauungen und Taufen:**

Telefon: 04451 966219, Fax: 04451 966227
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de

Friedhofsverwaltung:

Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr; Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 966215, Fax: 04451 9662111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein

LZO IBAN DE71280501000052400017
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld

LZO IBAN DE59280501000052430303
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr,
Telefon: 0162 9779527; 04451 966212

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 73717
Kircheneintritt ist im Kirchenbüro
und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

**Küster Auferstehungskirche
und Bestattungsdienst:**

Raimund Recksiedler, Telefon: 04451 5690,
Fax: 957823, Mobil: 0172 7634783

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 32016, E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst:

Kirchenstr. 1, Telefon 04451 862566

Diakonisches Werk

Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1, Sozialarbeiterin
Wilma Fiedler-Hahn, Telefon: 04451 5312
Fax: 04451 860491

Möbeldienst:

Gewerbestraße 7, Telefon: 04451 81580

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46, Telefon: 04451 959090

Telefonseelsorge:

kostenfrei, Telefon: 0800 11101113

DANGASTERMOOR

Pastor: Peter Löffel,
Zum Jadebusen 112, Tel.:
04451 83765, E-Mail: peter.
loeffel@ewetel.net

Küsterin: Meike Löffel,
Tel.: 04451 83765

**Organisten- und Lektoren-
dienst (Ansprechpartner):**

Peter Appelstiel, Rahlinger
Str. 39, Tel.: 04451 959763

Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebu-
sen 112 A, Tel.: 04451 3772

Jugend: Diakonin Ulrike

Strehlke-Zobel,
Tel.: 0171 7107216

E-Mail: ulrike.strehlke-zo-
bel@ejo.de



SCHLOSSKIRCHE

Pastoren: Martin Kubatta,
Marienlustgarten 3,
Tel.: 04451 861125,
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Tel.: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525
6299362

Kirchenmusik: Dorothee
Bauer & Thomas Meyer-Bau-
er, Tel.: 04451 951783,
E-Mail: meyer-bauer@t-
online.de

Jugend: Diakonin Ulrike
Strehlke-Zobel,
Tel.: 0171 7107216
E-Mail: ulrike.strehlke-
zobel@ejo.de

Küster: Dietmar Immel,
Schlossplatz 3,
Tel.: 04451 803035

Kindergarten

„Zum Guten Hirten“:
Beate Köhler-Stammlinger
u. Iris Artz, Oldenburger Str.
44a, Tel.: 04451 3470

**Weltladen an der
Schlosskirche:**

So. beim Kirchencafé, Di.,
Mi. u. Do. 10 - 12 und Do.
15 - 17 Uhr; Kontakt: Andrea
Immel, Tel.: 803035



OBENSTROHE

Pastor: Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe,
Riesweg 30 a,
Tel.: 04451 3637,
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend: Diakonin Ulrike
Strehlke-Zobel, Tel.: 0171
7107216, E-Mail: ulrike.
strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis: Doris
Busch, Tel.: 04451 3758

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard
Pinn und Edgar Rebbe

Kindergarten

„St. Michael“: Iris Buchtela,
Tel.: 04451 4676

Küsterin:

Heike Timmermann,
Tel.: 04451 5654

Orgeldienst:

Alexander Rosenberg,
Tel.: 04451 6515

